

Erfahrungsbericht von G. (Grundstufe)

Die Zeit konnte nicht schneller vergehen. Es kommt mir gar nicht so lange her vor, als Trixi das erste Mal uns Freiwillige miteinander bekannt gemacht hat und ich in meinem ersten "Morgenkreis" in so viele neugierige Kinderaugen geblickt habe. In den zurückliegenden Monaten konnte ich viel über mich als Person, meine Umwelt und meinen Platz in der Gesellschaft lernen. All die Erfahrungen nehme ich nun mit und sie werden für mich immer etwas ganz Besonderes bleiben.

Wenn ich gefragt werde, was mein Highlight aus meinem Freiwilligendienst war, kann ich mich gar nicht wirklich festlegen. Es waren eher die kleinen Momente, auf die ich immer noch gerne zurückblicke. Das Herumalbern und die Insiders mit den Kindern, das Vertrauen, mit dem sie mir begegnet sind und die ganz individuellen Verbindungen, die ich mit ihnen aufbauen konnte. Doch auch aufschlussreiche und lustige Augenblicke im Team, vor allem beim gemeinsamen Frühstück, Ritus und beim Plausch auf dem Schulhof, werden nicht in Vergessenheit geraten. So habe ich super wichtige fachliche pädagogische Tipps bekommen, auch über private Alltagsproblemchen sprechen können. Insbesondere meine Mentorin hatte immer ein offenes Ohr und war eine große Stütze für mich. Neben den tollen zwischenmenschlichen Erfahrungen, die ich machen durfte, gab es Ereignisse wie Theaterbesuche, Walddage, Fasching und Landheimfahrt, die ich nicht hätte missen wollen. In Settings außerhalb der Schule kann man die Schülis noch einmal ganz anders kennenlernen! Speziell die Klassenreise war unglaublich schön- ich empfehle euch wirklich, sich darauf einzulassen :).

Connectet auch unbedingt mit den anderen Freiwilligen, dann macht das FSJ noch mehr Spaß, wenn man sich in der Pause verabreden und auch nachmittags mal treffen kann. Ein, zwei Freundschaften werde ich auch nach diesem Jahr gewiss weiter pflegen.

Ich selbst war mit zwei anderen im Grundschulbereich tätig. Jeweils haben wir zwischen zwei Partnergruppen tageweise geswitched. Das fand ich persönlich ganz interessant, da die Lernzeiten sehr unterschiedlich gestaltet werden. Meine Aufgaben in der Einrichtung bestanden im Wesentlichen in der Unterrichtsbegleitung und -unterstützung, der Betreuung und Gestaltung im Nachmittagshort, der Schulhofaufsicht und dem Vor- und Nachbereiten von Räumen und Material. Durch

das sehr freie Konzept kann man viel mitwirken und sich je nach Interesse einbringen und eigene Angebote durchführen. Ich beispielsweise habe einige Bastelideen mitgebracht, Puppentheaterspiel angeleitet und eine eigene Projektwoche zum Thema Klimawandel- und Nachhaltigkeit organisiert. Tibt euch da ruhig kreativ aus, die Kinder und Pädagog*innen freuen sich auf jeden Fall auf Abwechslung und Engagement besonders im Ferienhort. Wenn ihr euch etwas nicht zutraut, mehr Unterstützung braucht oder auch einfach etwas nicht machen wollt, könnt ihr das natürlich auch ansprechen und es findet sich eine Lösung. Ich habe meine Anleiter*innen immer als sehr verständnisvoll wahrgenommen.

Das FSJ hat mich definitiv in meinem Berufswunsch Lehrerin bestärkt und mir gezeigt, dass ich das Zeug dafür habe und meine Mitmenschen meine Arbeit schätzen. Egal ob ihr auch in die soziale/ pädagogische Richtung gehen wollt oder nicht, ich kann euch die Montessorischule als Einsatzstelle nur weiterempfehlen. Besonders die internen Reflexionsrunden und Weiterbildungen habe ich zu schätzen gelernt, da man so mehr über die Montessoripädagogik erfahren hat und in den gezielten Austausch mit den anderen Freiwilligen gekommen ist. Wie gesagt, wenn ihr offen und motiviert seid, werdet ihr euren Platz an der Schule finden und selbst eine Menge Schlüsselerfahrungen erleben können. Freut euch darauf! -

Erfahrungsbericht von L. (Grundstufe)

Hey, ich bin Lara und habe mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Grundstufe in den Gruppen „Malasoli“ und „Panda“ absolviert. Während meines Freiwilligen Sozialen Jahres übernahm ich eine Vielzahl an Aufgaben, die mich sowohl herausforderten als auch bereicherten. Zu meinen Hauptaufgaben gehörte die Unterstützung der Pädagog*innen in der Lernzeit, insbesondere die Betreuung von Schüler*innen bei der Aufgabenbewältigung. Dabei stand ich den Kindern bei Fragen und Problemen zur Seite. Ich half bei der Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien und begleitete die Kinder zu außerschulischen Ausflügen, wie zum Beispiel ins Theater, in den Wald oder zur Klassenfahrt. Darüber hinaus war ich in Planung und Durchführung von kleineren Schulprojekten in der Lern- und Hortzeit, wie das monatliche Backen mit den Kindern gemeinsam oder kleineren Bastelaktionen zu den verschiedenen Jahreszeiten. Ich empfehle dir, immer wieder kleinere Projekte durchzuführen, da es mir ermöglichte, meine organisatorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und meine eigenen Hürden

zu überwinden. In der Hortzeit bereitete ich immer wieder das Vesper vor und spielte und malte mit den Kindern gemeinsam. Oftmals wurde von mir vorgelesen, wenn ein Buch ausgesucht wurde.

Ich kann meine Arbeit in der Schule jedem weiterempfehlen, der Interesse an pädagogischen Tätigkeiten hat und gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeitet. Diese Erfahrung ist unglaublich lohnend, da man die Möglichkeit hat, die Entwicklung der Schüler direkt mitzuerleben und aktiv zu unterstützen. Die Arbeit in der Schule ist vielfältig und bietet immer wieder neue Herausforderungen, die zur persönlichen Weiterentwicklung beitragen. Das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit wird enorm gestärkt und man beginnt, auch eigene, kleinere Projekte immer öfter zu organisieren. Zudem bekommt man wertvolle Einblicke in den Schulalltag und das Bildungssystem, was besonders für diejenigen, die eine Karriere im pädagogischen Bereich anstreben, von großem Nutzen ist.

Während meines Freiwilligen Sozialen Jahres habe ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen und mich in einem professionellen Umfeld zu behaupten. Außerdem konnte ich einen sehr guten Einblick in ein anderes Schulsystem gewinnen und den Schulalltag von einer anderen Seite beobachten und erleben. Ich habe viel zum liebevollen Umgang mit den Kindern lernen, was ich in meinem späteren Berufsleben gerne umsetzen würde.

Ein besonderes Highlight war definitiv die Theaterwoche, die ich mit den Kindern gemeinsam gestalten und erleben durfte. Es war unglaublich erfüllend zu sehen, wie begeistert und engagiert die Schüler/innen bei der Sache waren und wie sehr sie an Selbstvertrauen gewonnen haben. Das Endergebnis deren Familien und Freunden am Ende der Woche vorstellen zu dürfen, war ein besonderes Erlebnis. Ein weiteres Highlight war die Teilnahme an der Klassenfahrt, bei der ich die Gelegenheit hatte, die Schüler außerhalb des Schulalltags besser kennenzulernen und eine noch stärkere Bindung zu ihnen aufzubauen. Diese Erlebnisse haben nicht nur meine sozialen und pädagogischen Fähigkeiten gestärkt, sondern auch mein Verständnis für individuelle Bedürfnisse vertieft. Die vielen Ausflüge der beiden Gruppen (Walddage, Theater, Semperoper,...) haben mein ganzes Jahr begleitet und zu beobachten, dass die Kinder immer mit einem Lächeln zurückkamen, war eine besondere Erfahrung. Mein Leben

wurde durch das FSJ in vielerlei Hinsicht bereichert. Ich habe nicht nur berufliche Kompetenzen erworben, sondern auch persönlich viel dazugelernt. Die Arbeit mit den Schüler/innen hat meine Empathie und mein Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Zudem habe ich viele inspirierende Menschen kennengelernt, die mein Wissen erweitert und mich in meiner beruflichen Orientierung bestärkt haben. Insgesamt war das Freiwillige Soziale Jahr eine unvergessliche und prägende Zeit, die ich jedem nur empfehlen kann, der sich sozial engagieren und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen für das Leben und den Beruf sammeln möchte. Ich wünsche dir also ganz viel Spaß in deinem eigenen Freiwilligendienst und hoffe, dass du genauso viele schöne Erlebnisse mitnehmen und Erfahrungen sammeln kannst, so wie ich es getan habe.

Viel Glück 😊

Erfahrungsbericht von E. (Mittelstufe)

Während meines Freiwilligendienstes hier an der Montessori Schule bestanden meine Aufgaben vor allem aus der Schul- und Hortbegleitung. Gerade die Unterrichtsbegleitung war am Anfang etwas langweilig, da ich viel mit im Raum saß und beobachtet habe. Jedoch ist man dann sehr schnell für die Kinder als Hilfe anerkannt wurden und man konnte Fragen beantworten. Mit der Zeit habe ich auch gelernt, dass auch wenn ich nicht immer die Antwort weiß, man trotzdem helfen oder sogar zum selbstständigen Arbeiten ermutigen kann. Denn anders als ich es von meiner Schulzeit gewohnt war, ist die Freiarbeit auch viel eigenständiges Lernen ohne den typischen Frontalunterricht. Darbietungen der Lehrkräfte gaben sowohl den Kindern als auch mir dann die Erklärung für neuen Themen. Die Hortzeit am Nachmittag war dann oft mit weniger und auch neuen Kindern aus anderen Gruppen. Da wurden dann viele Spiele gespielt, gebastelt oder manchmal auch einfach nur gewartet bis die Zeit rum ist. Ich habe auch in der Musical AG mitgemacht, bin aber selber überhaupt nicht in der Richtung begabt, aber es war trotzdem eine sehr schöne Nachmittagsbeschäftigung. Auch die Werkstätten an den Mittwochnachmittagen boten eine Abwechslung und die Möglichkeit meine kreativen Hobbies mit den Kindern auszuleben.

Ich kann die Arbeit hier an der Schule an der Schule empfehlen, da es auf jeden Fall einen Einblick in ein mir unbekanntes Schulkonzept bietet. Dazu zählen die Freiarbeit,

die altersgemischten und integrativen Gruppen, die enge Zusammenarbeit von Lehrkräften und Hortpädagoginnen und vieles mehr. Das war gerade am Anfang echt sehr viel Neues und Unbekanntes, aber mit der Zeit und der Hilfe anderer habe ich mich sehr gut eingefunden. Auch die vielen anderen Freiwillige, Praktikantinnen und Mitarbeitenden sind alle sehr nett und man kann sich gerade in den Pausen gut auf Augenhöhe unterhalten.

Erfahrungen habe ich in meiner Zeit als Freiwillige hier an der Schule eine Menge gesammelt. Vor allem in Zusammenhang mit der Arbeit mit den Kindern. Wie stelle ich am besten Fragen? Wie kann ich die Schülis gut motivieren? Was kann man auch alleine ohne Hilfe? Was erzähle ich alles von mir? Wie viel Nähe lasse ich zu? Und viele andere Fragen konnte ich größtenteils klären. Auch einen Einblick in die Vorbereitung des Unterrichts, von Ausflügen, des Hortes oder anderen Themen konnte ich erlangen. Am schönsten waren die Momente, wenn man sieht, dass es bei den Kindern Klick gemacht hat, die außerschulischen Momente wie Ausflüge, Klassenfahrten oder irgendwelche Wettbewerbe, oder Gespräche mit den Pädagoginnen, Freiwilligen oder anderen Personen. Ich habe in diesem Jahr neue Bekanntschaften bis hin zu Freundschaften geschlossen, für mich herausgefunden was ich vielleicht doch studieren möchte und viele schöne kleine Momente mit den Kindern gehabt.

Erfahrungsbericht von S. (Mittelstufe)

Als Freiwillige hatte ich im gesamten Schuljahr eine große Vielzahl an verschiedenen Aufgaben. Am Vormittag war man bei den Lernzeiten dabei und unterstützt die Pädagogen bei der Arbeit, indem man den Kindern Aufgaben erklärt, bei Fragen hilft oder immer mal wieder zum Kopierer geht, um Material für die Schüler vorzubereiten. Je länger man da ist und je mehr man sich in der Gruppe eingelebt hat, kann man auch weitere Aufgaben übernehmen und eigene kleine Projekte in der Gruppe durchführen.

Am Nachmittag geht es in der Mittelstufe in den Hort, auch da gibt es wieder verschiedene Aufgaben für uns Freiwillige. An manchen Tagen hat man Aufsicht auf dem Schulhof und kann mit den Kindern Tischtennis, Basketball etc. spielen oder man arbeitet in den Horträumen und wird mit den Kindern kreativ, indem man z.B. Bastelangebote anbietet. Teilweise unterstützt man als Freiwilliger auch GTAS am

Nachmittag, ich war Nähen oder Schwimmen dabei. Insgesamt ist also die Arbeit an der Schule sehr abwechslungsreich und man kann sich auch sehr gut mit den eigenen Interessen einbringen :)

Neuen Freiwilligen kann ich die Arbeit an der Schule empfehlen, da man so die Möglichkeit hat ein anderes Schulkonzept kennenzulernen. Als Freiwillige wurde man auf Augenhöhe empfangen und konnte bei Fragen oder Unsicherheiten immer nachfragen. Besonders am Anfang des Freiwilligendienstes hat es mir geholfen, dass wir an der Schule ein großes Team an Freiwilligen haben, wodurch man sich auch untereinander immer austauschen und helfen konnte. Zudem hat man als Freiwillige an der Schule die Möglichkeit sich mit eignen Ideen in den Schulalltag einzubringen.

In dem Jahr konnte ich sehr viel lernen über die Arbeit mit Kindern und habe gemerkt, dass ich auch in Zukunft mit Kindern arbeiten möchte! Ich konnte mich sehr viel ausprobieren und auch kleinere Projekte übernehmen. Ein großes Highlight waren dabei für mich die Ausflüge, Walddage und Landheimfahrten mit den Gruppen, wo man die Kinder nochmal außerhalb der Schule kennenlernen konnte. Insgesamt konnte ich in diesem Jahr an der Monte total viele Erfahrungen sammeln und bin sehr glücklich meinen Freiwilligendienst hier gemacht zu haben.

Erfahrungsbericht von H. (Oberstufe)

Als Freiwillige an der Freien Montessorischule Huckepack e.V. in der Klassenstufe 7/8 hat man viele verschiedene Möglichkeiten sich selbst einzubringen und eigene Ideen zu verwirklichen. Die Aufgaben sind vielseitig und umfassen vor Allem die Begleitung des Unterrichts, darunter zählt den Schüler:innen bei Fragen und Schwierigkeiten zur Seite zu stehen und Lehrkräfte bei ihren Tätigkeiten zu unterstützen.

Ein weiteres großes Aufgabenfeld der Freiwilligen sind die Angebote im Erdkinderplan. Hierbei können verschiedene Fähigkeiten und Interessen zum Einsatz kommen; von handwerklichen Aufgaben auf dem Außengelände der Schule in der Sächsischen Schweiz, die Unterstützung in kreativen Angeboten, wie Näh- oder Siebdruckwerkstatt bis zu hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in der gemeinschaftlichen Schülercafeteria. Alles mit dem Ziel die Jugendlichen auf das Leben außerhalb der Schule vorzubereiten und sie auf dem Weg zu selbstständigen Persönlichkeiten zu begleiten.

Für Freiwillige bietet die Montessorischule die Gelegenheit für ein Jahr lang die unterschiedlichen Aspekte des Schulalltags aus einer neuen Sichtweise kennenzulernen. Dadurch können berufliche Perspektiven bestätigt oder neu entdeckt werden.

Ich durfte als Freiwillige nicht nur selbstständig Unterrichtsstunden vorbereiten und vor Klassen halten, sondern auch in den sozialarbeiterischen Tätigkeiten wirksam werden, bei denen einem viel Vertrauen entgegengebracht wird.

Ich habe großartige Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Kolleg:innen gesammelt, die mich vielseitig bereichert haben.